

Die Siedelungen des Kreises Baumholder und ein Versuch ihrer Namensdeutung.

(Von H. Kils = Schwarzerden.*)

Jeder Ortsname bringt irgend eine Wesenheit der damit bezeichneten menschlichen Siedelung zum Ausdruck, sei diese nun geographischer, geschichtlicher, kultureller oder durch sonstige Umstände verursachter Art. Jeder Ort auch besitzt eine Deutung seines Namens. An dieser Stelle soll die Gesamtheit der Ortsnamen unseres Kreises in ihrer Bedeutung einer Lesergesamtheit zugänglich gemacht werden. Des besseren Verständnisses wegen sei zunächst einiges über die Besiedelung unserer Heimat in vor- und frühgeschichtlicher Zeit gesagt.

Aus der Steinzeit (bis etwa 2000 v. Chr.) besitzen wir nur spärliche Fundreste. Es handelt sich m. W. nur um Einzelfunde, die bei Feldarbeiten gelegentlich und zufällig gemacht wurden, sich in Privathänden befinden und somit der wissenschaftlichen Auswertung entzogen sind. Besiedelt war unsere Heimat in der älteren Steinzeit (Paläolithik) von einem nomadisierenden, der Jagd, der Viehzucht und dem Fischfang huldigenden Wandervölklein. Ständig bewohnte Plätze fehlten gänzlich. Höhlen und primitive Zelte aus Tierfellen ge-

*) Anmerkung des Herausgebers: Vgl. dazu den Aufsatz von M. Müller „Die Besiedelung unserer Heimat“. Wir bringen beide Aufsätze gleichzeitig, obwohl sie zum Teil dasselbe Gebiet behandeln; der Leser ist so in die Lage versetzt, Vergleiche zu ziehen und sich ein Urteil, im besonderen auch über die Schwierigkeiten vorgeschichtlicher Forschung, zu bilden.

währten vorübergehend Schutz vor den Unbilden der Witterung: Der paläolithische Mensch wohnte in „Freilandstationen.“

Auch in der jüngeren Steinzeit (Neolithik), als der Mensch der Niederungen schon in dörflichen Gemeinschaften wohnte, sesshaft geworden war und Ackerbau trieb, mögen die paläolithischen Verhältnisse hier noch vorherrschend gewesen sein; denn keine Siedlungsreste (Gräberfelder, Wohngruben, Keramik u. s. w.) beweisen das Gegenteil. Unsere Heimat war damals bevölkert, nicht bewohnt. Ueber die Dichte der Bevölkerung läßt sich schwer Genaues sagen. Ohne Zweifel waren die Lößgebiete des Oberrheins und der angrenzenden Teile Süddeutschlands bevorzugter als die Gebirge, da sie hinsichtlich Fruchtbarkeit und Klima dem Steinzeitmenschen bequemere und sichere Daseinsbedingungen boten.

Die Zeit von 2000 bis 500 v. Chr. gliedert sich hinsichtlich ihrer materiellen Kultur in die Bronzezeit (2000—1000 v. Chr.) und die Hallstattzeit (1000—500 v. Chr.). Abgesehen von gewissen Verfeinerungen aber auch häufigen Verflachungen materieller Kultur, bringt diese Zeit im sozialen und geistigen Leben ihrer Träger wenig Neues. Es sind lange Jahre des Stillstandes, eine Periode menschlicher Geschichte, die im engen Rahmen unserer Westrichsheimat in W. gar keine oder doch nur mehr als spärliche Kulturobjekte zurückließ. Sehr wahrscheinlich drangen die damals am Oberrhein wohnenden Ligurer nicht ins Gebirge vor; die Höhenlagen unseres Kreises dürften vielmehr einer großen „Wüstung“ geglichen haben.

Eine klarere Sprache reden die vielerorts erschlossenen Grabstätten der jüngeren Eisen- oder La Tène-Zeit. (500—50 v. Chr.) Träger dieser Kultur waren die Kelten. Wohl läßt sich heute an Hand der erschlossenen Gräberfelder und Einzelstätten nicht mit Bestimmtheit die genaue Lage der Siedlung bestimmen, schon deshalb nicht oder nur bei größter Vorsicht, weil die Häuser aus leicht vergänglichen Stoffen wie Holz, Lehm und Stroh erbaut waren. Daß aber in den letzten 5 Jahrhunderten v. Chr. Geburt auf heimischem Boden ein sesshaftes, Ackerbau treibendes, in kleinen Siedlungen zusammenwohnendes Volk existiert, ist aufgrund der aufgedeckten Flachgrabfriedhöfe mit ihren Grabbeigaben verschiedenster Art hinlänglich bewiesen.

In den heutigen Orts-, Fluß-, Bach-, Berg-, Flur- und Gewannennamen nach keltischen Resten zu kramen, dürfte ein Beginnen sein, das nur dem mit dem Studium der keltischen Sprachen beschäftigten Wissenschaftler Erfolg verspricht. Wir dürfen nicht vergessen,

daß die Kelten politisch und kulturell von Römern und Germanen aufgefogen sind. Keltische Sprachreste hielten sich bis ins vorige Jahrhundert in Wales in England (Insel-keltisch, im Gegensatz zu Festlands-keltisch) und sollen gegenwärtig als Sprache wieder ihre Auf-erhebung feiern. Eine lückenlose keltische Grammatik gibt es nicht, lediglich ein Wörterbuch im Fragment.

58 v. Chr. drangen von Gallien her die Römer zum Rheine vor und hielten auch unsere Heimat 4 Jahrhunderte besetzt. Gelehrte, Künstler, Techniker, Privatleute, Agrarier und Kaufleute folgten der bewaffneten Macht und ließen sich im Schutze der größeren und kleineren Truppenlager zu dauerndem Aufenthalt nieder. So entstanden die ersten Städte links des Rheines. An sonnigen Hängen erbauten römische Grundherren ihre Landhäuser oder Wirtschaftsvillen (villa rustica oder villare) und verwalteten die in fruchtbarer Niederung liegenden Landgüter. Als nach Vernichtung der Provinzialrömischen Kultur die Germanen (Franken und Alemannen) von unserem Heimatboden Besitz nahmen, siedelte man sich naturgemäß mit Vorliebe an jenen villares an. So erblickten neue Gemeinwesen, Dörfer und Gehöfte, welche heute noch in ihrer Endsilbe ein „weiler“ führen. Unserer Heimat gaben die Alemannen im wesentlichen ihr Gepräge. 496 n. Chr. gerieten sie unter fränkische Herrschaft. Im Allgemeinen kann gesagt werden: Unsere Ortsnamen (abgesehen von der oben erläuterten Endung „weiler“) sind germanischen Ursprungs und gehören hinsichtlich ihres Alters allen Jahrhunderten germanischer Besiedlung an. Die Endung „heim“ ist fränkisch. Sie kehrt, etwa von Kirn aus naheabwärts, häufiger wieder, ist in unserem Kreise nur in Heimbach, Ilgesheim und Kefersheim zu finden und dürfte ursprünglich mit dem Namen eines fränkischen Edlen oder Grundherrn verbunden gewesen sein. (Bosenheim = Heim des Boso). Die Endsilben alb, alp, erz, bach u. s. w., welche in unserer Heimat häufiger wiederkehren, sind alemannisch und finden sich auch im Mittelhochdeutschen wieder.

Anmerkung: Die Namen der Mühlen sind nicht mit aufgenommen, da sie meist nach dem jetzigen oder einem früheren Besitzer benannt sind, häufig auch den Namen der benachbarten größeren Siedelung führen, ihre Deutung also keine Zweifel zuläßt.

Zeichenerklärung: ° langer Vokal
 .. kurzer Vokal
 ahd. = althochdeutsch
 mhd. = mittelhochdeutsch
 P. N. = Personennamen.

1. **Unenbach** = Ulenbach = mhd. ūle, iule = Eule. ol, ohl = Sumpf.
2. **Ausweiler** = Weiler, außerhalb gelegen, nicht dazugehörig. Der Ort lag in unmittelbarer Nähe der Weldenz-Sponheim'schen Grenze (um 1275) außerhalb Weldenz'schen Landes (geschichtlich.)
3. **Baumholder** = mhd. holler, huller = Holder, Wacholderbaum. (Stadtwappen! geschichtlich.)
4. **Berglangenbach** = Auf dem Berge, lang, den Bach entlang gelegen.
5. **Berschweiler** = mhd. berck, berch, beerig, bersch = Weiler, auf dem Berge gelegen („Uff em Berg.“) Ortsübliche Erklärung: bersch = Pirsch, pirschen.
6. **Berghaus** b. Baumholder (Lagenamen) = Haus, weithin sichtbar, auf dem Berge gelegen.
7. **Bezelbach** = ahd. bizune, mhd. biße, beße = fruchtbare Wiese am Bach. Heute: Wiese, am Hause gelegen. (Bleiche!) Hunsrück gebräuchlich.
- 7a. **Breitfesterhof** = (Lagenamen!) Die sich breit Hinziehenden. Jüngere Siedelung, wenigstens in ihrem heutigen Bild.
8. **Bollenbach** = (Kirchen-, Mittel-, Nah-) = mhd. = boln, bollen, bollern = poltern, rollen. (Gefälle!) Nach dem Bach benannt.
9. **Breungenborn** = mhd. brunnen, born = Quelle. breungen = Brunnchen. (eingefaßter Brunnen, „Kaiserbrunnen“.)
10. **Buborn** = mhd. bû, bou = Wohnung, Gebäude = An einem Brunnen angebaut.
11. **Deimberg** = P. N. Deino? wie Deinsberg, oder Dennisberg (Siehe Th. Zink: „Pfälzische Flurnamen.“)
12. **Dickesbach** = mhd. dicke = Dickicht. (Umgebung des Baches?) Vielleicht auf P. N. Dickes.

13. **Eichelbacher Hof** = mhd. asch, ahd. asc = Asche, Esche, Espe
(am Bache).
14. **Ehlenbach** = Erle, Eller (s. Eichelbach.)
15. **Erzweiler** = nach vorkommenden Erzen benannt (Kupfer). In der
Weldenz'schen und Zweibrücken'schen Zeit daselbst
Quecksilber-Bergbau. (geschichtlich.)
16. **Erzweilerhof** (siehe Erzweiler).
17. **Eckersweiler** = geschichtlich: P. N. Eckhard oder Eckahardi.
(Wallfahrtsort! Kloster?)
18. **Fichtenhof** = nach Baum (Fichte benannt).
19. **Forsthaus Knopp** (Winterhauch) = mhd. Knopf, Knupf = Fels
oder Berg, auch Knopp (Kopf) Kneppche (Er-
höhung) Lagenname!
20. **Frauenburg** = berg. (Dorf und Ruine). Burg, auf welcher
Loretha v. Sponheim, die Frau herrschte (ge-
schichtlich). Schon im 13. Jahrhundert zur Graf-
schaft Sponheim gehörig.
21. **Freisen** = lat. Fresenacum (Eschenhain) keltisch römische Sied-
lung. In der Nähe sollen Mauerreste eines röm.
Kastells gefunden worden sein. Hügelgräber! (ge-
schichtlich!)
22. **Frohnhausen** = mhd. vron (vronen) = dem Herrn (weltlich oder
geistlich) gehörig. Herrengut. (geschichtlich.)
23. **Föhren** = Föhre (Nadelbaum), ältere Form: Föhre.
24. **Fischbach-Weierbach** = ahd. wîwabri, mhd. wîwaere, wîwer,
wîr = gestautes Wasser, vom Grundherrn zum
Fischfang benutzt (geschichtlich).
25. **Frügelborn** = mhd. fruoc, früegeln = Krüglein. born = Brun-
nen, Quelle, Spring. (geschichtlich?)
26. **Gehweiler** = mhd. gâ, gâhe, gaehe = steiler Abhang. (Lage-
name, Umgebung des Ortes.)
27. **Grumbach** = mhd. krum, krummb = krumm, verdreht, schief,
(Siehe heute Dorfanlage!)
28. **Grünbach** = mhd. grin, grün, grint, grunt = feinste Sande, Ab-
sätze in Bach- und Flußläufen. (Farbe „grün“?)
1258 Grunenbach gruoni = grün.
29. **Hammerstein** = hamm oder aale = Flußbiegung (der Nahe)
stein = Fels. (Siehe Karte!) Geschichtliche Er-
klärung: Nach früheren Hammerschmieden be-
nannt?)

30. **Hahnweiler** = mhd. hag, haag, haek, han = dichte Hecken, welche die Ansiedlung im Mittelalter häufig schützend umgaben. (geschichtlich, mit unserem Hausbau nichts zu tun).
31. **Hauersweiler** = P. N. Hubertus, der Schutzheilige der Jagd.
32. **Hachenbach** (= Gien) = mhd. hac = Hecke, Gebüsch.
33. **Hausweiler** = Ursprüngliche Größe der Siedelung bezeichnend. (Gehöft).
34. **Hohenröder-Hof** (hoch gelegen) = mhd. rot, rote, rotte = Gemeinschaft. Anteil der einzelnen Genossen an der Markengenossenschaft. Oder: Röderwirtschaft = Hackwirtschaft. Waldstellen niedergeschlagen und eingesät. (kulturgegeschichtlich).
35. **Heimbach** = heim (fränkisch) = Bach, da jemand sein Heim (Heimat) gefunden. Oder: heim = Hain (Wald) = Bach durch den Wald fließend. (Siehe Karte.)
- 35a. **Heimbacher-Hof** = Nach Dorf Heimbach benannt, früher nach der Wüstung Neuweiler.
36. **Homburg** = mhd. hom = hoch (auf dem Berg).
- 36a. **Homericher Hof** (Homerich = hoher Reck) (siehe Homburg.)
37. **Ilgesheim** = fränkisch, ursprünglich den Namen des fränk. Edlen oder Grundherrn bezeichnend.
38. **Ickenbach** (= Ober und = Unter) = mhd. jac, jages (Iackbach) = rascher Lauf des Baches (Gefälle).
- 38a **Kappeln** = mhd. kappel, kappelle, lat. capella. (geschichtlich.)
39. **Kefersheim** (Siehe Ilgesheim).
40. **Kirnweiler** = kirr = Kirche, Kapelle (geschichtlich), oder mhd. küren, kürn = Mühle?
41. **Leitersweiler** = ahd. lita, lita, mhd. leite = Halbe oder Abhang (Lagenname).
42. **Leizweiler** = mhd. leze = mit Befestigung versehen. (In der Nähe Mauerreste!)
Oder: mhd. legen = erfrischen (vergl. Leizbrunnen b. Schwarzerden) Mittelalterlicher Dorfname: Leidesweiler.
43. **Linden** = mhd. linde = Gerichtsbaum. (mittelalterliche Fehm-linde!) geschichtlich.
44. **Lichtenburg** = licht, Lichtung = vom Waldbestand freie Felskuppe, kahler, felsiger Bergrücken, auf dem die

Burg erbaut wurde. (Geschichtliches siehe: W. Haarbeck: „Die Grafen von Veldenz und ihre Burgmannen auf Lichtenberg“ Selbstverlag 1922, Kusel.

45. Langweiler = In die Länge gedehnte Dorfanlage (Lagename!)
46. Leiterstal = Siehe Leitersweiler.
47. Mambächel = am Bache gelegen (m später hinzugetreten, wie Maßenberg = Aßenberg, (Oberkirchen) Einsiedel = Meinsiedel, usw. Bächel = Verkleinerungsform von Bach.
48. Mettweiler = Ortsübliche Erklärung: der mittlere von 3 Weilern (Mett = Mitte).
49. Mambächeler Hof = (Siehe Mambächel).
50. Merzweiler = mhd. mērz = Ware mērzeln = handeln, mērzeler = Händler (früheres Händlerdorf) geschichtlich.
51. Nieder-Ober Eisenbach = Nach vorkommenden Erzen benannt. Der Porphyrit besitzt Quecksilber-, Kupfer-, Silber- und Bleigänge. Siehe Erzweiler.
52. Neuhof = Die neu entstandene Siedelung (Gehöft) Rodungsname.
53. Nieder-Oberalben = mhd. alb = Weideplatz, oben und unten im Talgrunde gelegen. Ober: mhd. alber = Pappelbaum. (Siehe heutiges Landschaftsbild!)
54. Neuweg = An einem neu angelegten Wege entstandene Siedelung. (Rodungsname).
55. Oberkirchen = Am Oberlauf des Osterbach gelegenes Kirchdorf, im Gegensatz zu Niederkirchen (Pfalz).
56. Offenbach = mhd. offen = nicht eingeeengt, breit, geöffnet im Talgrunde liegend. 1128 Duenbach Pers. Name Dffo. Uff dem Bach = Auf dem Bach, Offener Bach (ein durch den Ort fließender Bach, der heute überwölbt ist.)
57. Ober-Mittelreidenbach = mhd. reide = Drehung, Wendung. (Wasserscheide?) Ober: reite = schnell (Gefälle! Siehe Bollenbach).
58. Oberförsterei Winterhauch = Klimatische Bezeichnung = Höhenlage, die dem Hauch (der Kälte) des Winters preisgegeben.

59. **Pfeffelbach** = keltisch? = Leimbach (Di Vuviale Zone); Ober: mhd. phaffe = Geistlicher, pheslich = geistlich (Besitz) zum Erzbistum Mainz gehörig. (Schwarzerden : Mainzerwäldchen).
60. **Reichweiler** = Weiler mit gutem Ackerland, günstigen klimatischen Verhältnissen.
61. **Reichenbach** = mhd. reichen = sich erstrecken. Der Reichenbach bildete viele Jahrhunderte die Landesgrenze, so auch Grenzlinie zwischen Weldenz und Sponheim. Weldenz'sches Land reichte bis zu diesem Bach, darum auch Name der Siedlung Reichenbach.
62. **Reitscheid** = mhd. reite = kriegerischer Angriff, oder reht = Recht. Der Kampf, das Recht entscheidet, scheid = abgrenzen.
63. **Ronnenberg** = mhd. rone, ron = umgestürzte, gefällte Baumstämme. Durch Auscotten des Waldes entstandene Siedlung (Rodungsname!)
64. **Ruthweiler** = mhd. rut, raute = Gemüse (bis dicht an den Weiler reichend.)
65. **Ruschberg** = mhd. rusch = Fels. (vergl. Roschberg Saargebiet). Ober: rusch = Binse (Sumpf). Ober: (W. Haarbeck: „Die Grafen von Weldenz und ihre Burgmannen auf Lichtenberg“ = Gottfried von Rulsberg (Ruschberg, 1258), der erste Burgmann auf Lichtenberg)
66. **Rückweiler** = Auf schmalem, langgestrecktem Berggrücken gelegen (Lagenname).
67. **Rohrbach** = In sumpfigem, mit Rohr bewachsenem Talgrunde gelegen.
68. **Sulzbach** = mhd. sülze = Sumpf (Bach).
69. **Seisweiler** = P. N.? Ober: seiters = abseits gelegen.
70. **Sien.** = röm. siona.
71. **Sienerhöfe** (Siehe Sien).
72. **Sonnhof** = Gehöft in sonniger, nach Süden offener Lage.
73. **Schönbornerhof** = schön = gut, guter Born, guter Brunnen, gutes Wasser.
74. **Steinbächel.** Benannt nach Bach mit starkem Gefälle, und starker Erosion. Stein und Geröll mit sich führend. bächel, siehe Mambächel.

75. **Schwarzerden** = mhd. swarz (Farbe). Nach vorkommenden schwachen Lagern sogenannter schwarzer Kreide (Schiefertone) benannt. (Ältere Form: Schwarzerden.)
76. **Stenzhonerhof**: P. N.?
77. **Thallichtenberg** = Im Talgrunde der Lichtenburg gelegen (berg = burg).
78. **Wieselbach** = mhd. wise = Wiesenbach.
- 78a **Wiesweiler** = (Siehe Wieselbach.) **Winsweiler** = Wineswilern P. N. = Wino. Ein Ortsteil von Wiesweiler rechts des Glans heißt Berschweiler = Berhardesweiler (13. Jahrhundert) Bernhard. Römisch = Calisso, in der Nähe von Lauterecken eine Salzquelle. (Stützpunkt der Römerstraße Metz—Mainz.)
79. **Wüstenfeld**. = Durch Urbarmachen einer Wüstung entstandenes Kulturland veranlaßte die Ansiedlung (Nadungsname.)
80. **Windhof** = (vergl. Sonnhof) dem Wind (Wetter) preisgegeben, stark im Sturme liegend.
81. **Wickenhof** = mhd. wike = etwas Wertloses. (Bodenbeschaffenheit? Oder Wicke (Frucht).)
82. **Zaubach** = mhd. zawe, zouwe = eilig (Gefälle des Baches).
83. **Zinkweiler Hof** (Nach der Wüstung Zinkweiler benannt, im Heimbachtal gelegen). mhd. zinke = zackig, eckig. Man findet die Bezeichnung häufiger in Flurnamen, daselbst zackige, eckige Gewannen bezeichnend.

Lektüre: 1. Matthias Leger: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch, 2. Theodor Zink: Pfälzische Flurnamen.
